



Bürgermeister
Kolumne

*Liebe Mitbürgerinnen,
Liebe Mitbürger,*

„Liebe Seeshaupter! Mit einem herzlichen „Grüß Gott“ möchte ich Ihnen heute die erste Ausgabe unserer Seeshaupter Dorfzeitung vorstellen.“ So begrüßte Bürgermeister Richard Gleich Sie, liebe Seeshaupterinnen und Seeshaupter, in seiner ersten Kolumne der ersten Dorfzeitung im März 1985. Die tragenden Themen dieser Ausgabe waren: Eine Zweijahresbilanz des „neuen Campingplatzes“; 30 Jahre MS Seeshaupt; 850 Jahre Magnetsried. Sie halten heute nach 30 Jahren die 121. Ausgabe der DZ Seeshaupt in Händen. Es erwartet Sie, wie immer, eine interessante und auch kritische Berichterstattung über die Geschehnisse in unserer Heimatgemeinde. Ich hoffe, Sie freuen sich ebenso wie ich, die Zeitung alle drei Monate im Briefkasten vorzufinden und zu lesen. Besonders danken möchte ich an dieser Stelle den engagierten und mutigen Initiatoren Renate und Bero v. Fraunberg, Hans Kirner und Albert Obermeier mit Helferteam, die diese schöne Idee in Leben gerufen hatten. Bis heute hat die Gemeinde Seite 4 und 5 zur Verfügung. Die restlichen Seiten, nicht nur vier wie 1985, sondern jetzt meistens vierundzwanzig plus x, werden von freien und ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern erstellt und gestaltet. Das ist erfreulicherweise bis heute lückenlos erfolgt. Ein herzliches Vergelt's Gott und großen Respekt an alle, die an diesem vierteljährlich erscheinenden „Geschenk“ an uns Bürgerinnen und Bürger mitwirken und mitgewirkt haben. Das ist gelebter Bürgersinn und vorbildliche Bürgerbeteiligung. Hier möchte ich Richard Gleichs Schlusssatz aus der ersten Kolumne von 1985 zitieren: „Ich wünsche der Seeshaupter Dorfzeitung einen guten Start, möge sie viel Positives von unserem schönen Ort bringen können, und möge sie das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Einwohner fördern.“ Dem ist nichts hinzuzufügen!

Ihr

Michael Bernauer

AUS DER VERWALTUNG

Die Gemeinde Seeshaupt weist aus gegebenem Anlass auf die Räum- und Streupflichtverordnung (Verordnung über die Reinhaltung und Reinigung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter) hin. Zur Erfüllung ihrer Reinigungspflicht haben die Vorder- und Hinterlieger die im Straßenreinigungsverzeichnis aufgeführten öffentlichen Straßen innerhalb ihrer Reinigungsflächen zu reinigen. Dies bezieht sich im Frühjahr auch auf den Split, der im

Winter durch den Räumdienst auf den Straßen verteilt wurde. Die Verordnung ist im Internet abzurufen oder auf der Gemeinde, Zimmer 2, hinterlegt.

Anträge, die das Bauamt betreffen (z. B. Bauantrag, vereinfachte Änderung) müssen 11 Tage vor dem Sitzungstag in der Gemeinde abgegeben werden. Die Sitzungstermine im Internet www.seeshaupt.de angegeben. Anträge, die nicht vollständig oder zu spät in der Gemeinde eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Neue Wege nach draußen

Modernes Brandschutzkonzept für die Schule

Als das alte Schulhaus gebaut wurde genügte wahrscheinlich ein Eimer Wasser neben dem Heizofen als Brandschutz, als im Jahr 1991 die Erweiterung gebaut wurde, hatte man immerhin schon zwei Fluchtwege – durchs Treppenhaus und mit Hilfe der Feuerwehr durch die Fenster. Die Abnahme des Baus 1994 durch die Aufsichtsbehörden und den Kreisbrandrat war problemlos. Erst bei einer turnusmäßigen Besichtigung 2011 wurden diverse Mängel festgestellt. Ein Raum im Obergeschoss ist per Leiter gar nicht zu erreichen, er wurde kurzerhand gesperrt, der Betrieb konnte weitergehen. Als die Schulleitung jedoch vor zwei Jahren den Raum wieder benutzen wollte, äußerte das Landratsamt erhebliche Bedenken. Der fehlende zweite Rettungsweg, die Garderoben in den Fluren und das Erdgeschoss als Hochparterre waren nur einige der Probleme. Auch wäre die Seeshaupter Feuerwehr nicht im Stande, binnen 30 Minuten alle Schulkinder per Leiter aus den Zimmern zu holen. Als Sofortmaßnahme musste die Schule vor einem Jahr eine Brandmeldeanlage einbauen und behelfsmäßige Fluchtstufen aufstellen lassen. Ein richtiges Brandschutzkonzept

stand aber noch aus. Das, so der beauftragte Ingenieur Norbert Blankenhagen, müsse aber angesichts der baulichen Gegebenheiten in einigen Punkten von der Bauordnung abweichen. Den Türen fehlt eine Dichtungslippe an der Unterseite, sie sind deshalb nicht rauchdicht, die Pausenhalle, durch die der erste Fluchtweg führt, ist nicht ständig frei von brennbaren Stoffen zu halten. Die neu zu bauenden außenliegenden Fluchtstufen müssten zum Schutz vor Eis eigentlich mit einem Treppenhaus versehen werden. Einiges hält Ingenieur Blankenhagen für unverhältnismäßig, mit dem Landratsamt konnten jedoch Ausnahmen ausgehandelt werden. Der Gemeinderat genehmigte den vorgelegten Bauantrag und beauftragte Blankenhagen mit der weiteren Planung. Die Baukosten schätzt dieser auf rund 460.000 Euro. Darin enthalten sind allerdings auch Umbauwünsche der Schule. Der größte darunter: Sobald die Kindergartengruppe aus dem Raum im Erdgeschoss ausgezogen ist, soll die Trennwand entfernt und die Aula wieder vergrößert werden. Das Ingenieurbüro wurde mit der weiteren Planung beauftragt, es sollen auch alle Fördermöglichkeiten ausgeschöpft werden. *kia*

STRASSENSPERRE

Der Bau der neuen Staatsstraße nach Bernried geht in die letzte Bausaison. Die Erdarbeiten sind nach Mitteilung des Bauamtes Weilheim weitgehend abgeschlossen, die 30 Meter lange Brücke ist fertig, allein 35 Amphibientunnel wurden verlegt. Noch stehen aber der Kreisverkehr hinter der Bahnunterführung bei Seeshaupt und die Anbindung an die Straße hinter Seeseiten aus. In den Osterferien wird diese Verbindung nach Tutzing nördlich von See-

seiten für Asphaltierungsarbeiten gesperrt, die Umleitung führt über Weilheim. In den Pfingstferien ist eine weitere Sperrung geplant, dann soll auch die Fahrbahn zwischen Seeseiten und Bernried erneuert werden. An der Strecke nach Weilheim sollen die Arbeiten unter einer halbseitigen Sperre ausgeführt werden. Die Verlegung der Staatsstraße 2063 kostet insgesamt 5,2 Millionen Euro, bis zum Ende der Sommerferien soll sie fertig werden. *kia*

Mikrozensus 2015 im Januar gestartet

Interviewer bitten um Auskunft

Im Jahr 2015 findet im Freistaat wie im gesamten Bundesgebiet wieder der Mikrozensus, eine gesetzlich angeordnete Stichprobenerhebung bei einem Prozent der Bevölkerung, statt. Mit dieser Erhebung werden seit 1957 laufend aktuelle Zahlen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung, insbesondere der Haushalte und Familien ermittelt. Der Mikrozensus 2015 enthält zudem noch Fragen zur Krankenversicherung. Neben der Zugehörigkeit zur gesetzlichen Krankenversicherung nach Kassenart werden auch die Art des Krankenversicherungsverhältnisses und der zusätzliche private Krankenversicherungsschutz erhoben. Die durch den Mikrozensus gewonnenen Informationen sind Grundlage für zahlreiche gesetzliche und politische Entscheidungen und deshalb für alle Bürger von großer Bedeutung. Wie das Bayerische Landesamt für Statistik weiter mitteilt, finden die Mikrozensusbefragungen ganzjährig von Januar bis Dezember statt. In Bayern sind demnach bei rund 60 000 Haushalten, die nach einem objektiven Zufallsverfahren insgesamt für die Erhebung ausgewählt wurden, wöchentlich mehr als 1 000 Haushalte zu befragen. Das dem Mikrozensus zugrundeliegende Stichprobenverfah-

ren ist aufgrund des geringen Auswahlrates verhältnismäßig kostengünstig und hält die Belastung der Bürger in Grenzen. Um jedoch die gewonnenen Ergebnisse repräsentativ auf die Gesamtbevölkerung übertragen zu können, ist es wichtig, dass jeder der ausgewählten Haushalte auch tatsächlich an der Befragung teilnimmt. Aus diesem Grund besteht für die meisten Fragen des Mikrozensus eine gesetzlich festgelegte Auskunftspflicht, und zwar für vier aufeinander folgende Jahre. Datenschutz und Geheimhaltung sind, wie bei allen Erhebungen der amtlichen Statistik, umfassend gewährleistet. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die ihre Besuche bei den Haushalten zuvor schriftlich ankündigen und sich mit einem Ausweis des Landesamts legitimieren, sind zur strikten Verschwiegenheit verpflichtet. Statt an der Befragung per Interview teilzunehmen, hat jeder Haushalt das Recht, den Fragebogen selbst auszufüllen und per Post an das Landesamt einzusenden. Das Bayerische Landesamt für Statistik bittet alle Haushalte, die im Laufe des Jahres 2015 eine Ankündigung zur Mikrozensusbefragung erhalten, die Arbeit der Erhebungsbeauftragten zu unterstützen.

Versteigerung für guten Zweck

Im Rahmen des Tages der offenen Tür im Seniorenzentrum der Tagespflege Tiefental und der Nachbarschaftshilfe Seeshaupt e.V. werden dreißig Original-Gemälde aus einer Stiftung zur Versteigerung angeboten. Die Startpreise der wertvollen Bilder liegen jeweils bei 50 Euro bzw. 100 Euro. Darüber hinaus findet an diesem Tag die offizielle Ein-

weihung des neuen Hauses statt. Wer sich über die Kosten, den Fahrdienst für die Abholung, über Musiktherapie und Ergotherapie oder zum Tagesablauf in der Tagespflege informieren möchte, ist an diesem Tag herzlich willkommen. Der Tag der offenen Tür findet am 9. Mai 2015 von 10 bis 16 Uhr statt. *dz*



Sigrid von Schroetter, 1. Vorsitzende der Nachbarschaftshilfe Seeshaupt e.V. und Geschäftsführerin der Tagespflege Tiefental freut sich über die Stiftung des Zeichners und Malers Joh.R.M.Christl



VERMISCHTES AUS DEN GEMEINDERATSSITZUNGEN

VON KIA AHRNSEN

Mehr Platz

Jede Hausfrau kennt das Problem: Das Haus ist immer zu klein, nie hat man genug Platz für all die Dinge, die man aufheben möchte. Der Trachtenverein sieht sich vor das gleiche Problem gestellt – für Christkindlmarkt und Künstlermarkt muss immer mehr eingelagert werden. Außerdem wäre auch eine Kühlzelle für die vielen Veranstaltungen auch anderer Vereine eine echte Erleichterung. Die Hütte an der Rückseite des Trachtenheims ist für all das viel zu klein. Ursprünglich war einmal vorgesehen, diesen Anbau abzureißen, davon kann längst keine Rede mehr sein, jetzt soll ein größerer Ersatzbau entstehen. Die Kosten für die Bebauungsplanänderung übernimmt auf Vorschlag von Max Amon die Gemeinde, da ja auch andere Vereine profitieren, der erweiterten Baugrenze und dem Neubau des Nebengebäudes stimmte der Rat ebenfalls einstimmig zu.

+++

Mehr Geld

Die Gemeinde ist größer geworden, die Zahl der Gemeinderäte ist ebenso gestiegen wie das Gehalt des Bürgermeisters, und in den Ratssitzungen gibt es immer mehr und immer Län-

geres zu besprechen. Im Winter gab es allein drei zusätzliche außerordentliche Sitzungen. Auch in den Ausschüssen ist die Belastung gewachsen. Die Aufwandsentschädigung der Ratsmitglieder liegt aber seit zehn Jahren unverändert bei 40 Euro pro Monat – damals reichte eine Sitzung pro Monat aus. Bernd Habich beantragte daher, das Sitzungsgeld rückwirkend zum 1. Januar auf 80 Euro zu erhöhen – so wie in vielen umliegenden Gemeinden. Petra Eberle ergänzte, dadurch werde ja auch die Wertschätzung der Arbeit ausgedrückt, Markus Ott verwies auf die nicht unerheblichen Kosten im heimischen Büro, beispielsweise für den Druck langer Anträge und Stellungnahmen. Peter Fischer und Daniel Frey wollten sich dem nicht anschließen, schließlich habe man gewußt, was einen bei diesem Ehrenamt erwarte. Dieser Meinung schlossen sich aber nur noch Fritz Egold und Christian Tomulla an, der Antrag wurde gegen ihre Stimmen angenommen.

+++

Mehr Zeit

Der Campingplatz wird umgebaut, der Vertrag mit dem bisherigen Pächter beendet. Der potentielle neue Pächter bringt

bereits viele Ideen und Vorschläge in den Umbau mit ein. Fest steht, dass alle Dauercamper ihre Plätze räumen müssen, damit Drainagen sowie Strom und Wasserleitungen verlegt werden können. Die Kündigung kam im Herbst überraschend. Viele Mieter waren darüber sehr verärgert und kehrten Seeshaupt dauerhaft den Rücken. Etwa 25 Mieter wollen aber auf den renovierten Platz zurückkehren. Ihnen bietet die Gemeinde auf der künftigen Zeltwiese eine Zwischenlagermöglichkeit für ihre Ausrüstung an. Für den „Umzug“ gibt es nun auch mehr Zeit: Nachdem nicht vor Juli mit den Bauarbeiten begonnen wird, müssen die Camper erst bis Ende Mai ihre Parzellen räumen, bei Bedarf werden sie dabei auch vom Bauhof unterstützt. Strom, Wasser und Sanitäranlage werden zum 1. April gesperrt. Kurz vor Beginn der Schutzzeit wurde bereits ausgeholt. 36 schlecht gepflegte und geschädigte Bäume sowie etliche Gehölze fielen der Säge zum Opfer.

+++

Noch mehr Geld

Viele Seeshaupter haben einen Beitrag geleistet: Die Einnahmen aus der Verkehrsüberwachung haben im Jahr 2014

einen Überschuss von 27.000 Euro erbracht, im Vorjahr war es noch ein Verlust von 3.700 Euro gewesen. Zu verdanken hat das Gemeindefiskus diesen Geldsegen im zweiten Quartal der vorübergehenden Tempo-30-Zone an der Osterseenstraße, hier ließen nicht nur Ortsfremde Federn. Das Geld soll auf jeden Fall für Vorhaben aus dem Verkehrsreich verwendet werden, etwa für die Anschaffung weiterer Geschwindigkeitsanzeigen.

+++

Mehr Neues

„Das Ding ist oll“ – deutliche Worte fand Gemeinderat Stefan Müller für die derzeitige Homepage der Gemeinde. Die Seite ist über zehn Jahre alt und sowohl in Aufmachung als auch Aufbau nicht mehr auf dem neuesten Stand. In Iffeldorf sammelt eine Arbeitsgruppe schon länger Ideen für eine moderne Homepage. Die Seeshaupter möchten sich jetzt anschließen und die Synergieeffekte nutzen. Stichworte seien beispielsweise, so Müller „virtuelles Rathaus“, leichte Änderungsmöglichkeiten, also Content Management“ und Downloadangebote. Bürgermeister Michael Bernwieser betonte, dass jeder Ort seine

eigenständige Internetpräsenz behalten werde, sich aber schon durch die Verwaltungsgemeinschaft eine nutzbare Schnittmenge ergebe. Müller betonte, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Angebote einzuholen, könne nur von Vorteil sein. Im Übrigen sollte man dann auch Schule, Kindergarten und andere Institutionen anbinden. Stefan Müller, Manfred Fent und Armin Mell vertreten Seeshaupt in der Arbeitsgruppe, das Vorhaben der neuen Kindergartenleiterin Brigitte Loth, den Internet-Auftritt neu gestalten zu lassen, wurde entsprechend zurückgestellt.

+++

Mehr Länge

2017 hätte die Seeshaupter Feuerwehr ohnehin eine längere Leiter gebraucht, da musste sie geradezu die Gelegenheit nutzen. Die Garmischer Wehr versteigerte ihr 25 Jahre altes Drehleiterfahrzeug, der Hammer fiel bei 25.000 Euro. Jetzt können die Seeshaupter über 12 Tonnen-Fahrzeug und 18 Meter Leiter verfügen. Neu kostet so ein Fahrzeug übrigens gut 600.000 Euro, da schmerzen dann auch die Wartungskosten von 25.000 Euro nicht so sehr – zumal sie erst in fünf Jahren fällig werden.

Bäume fallen für die Kinder

Bauarbeiten im Storkpark können beginnen

Im Storkpark macht sich der Bau des neuen Kinderhauses bemerkbar: Kurz vor dem Beginn der Schonfrist wurden die Bäume gefällt, um für den Neubau Platz zu schaffen. Die Bauarbeiten werden allerdings von einem neuen Ingenieurteam betreut: Architektin Katharina Heider wird sich nach der endgültigen Zeichnung des Bauplans von dem Projekt zurückziehen, schon die Vorstellung des Plans im Gemeinderat wird ein assistierender Architekt vornehmen, und auch das Ingenieurbüro Blankenhagen zog seine Bewerbung um die Baubetreuung wegen zu hoher Auslastung zurück. In nur zehn Tagen wurden neue Pläne gefunden. Die Ausführungsplanung vergab der Gemeinderat mit zwei Gegenstimmen an das Ingenieurbüro Illner, die Bauausführung wird das Bauleitungsbüro Pössenbacher übernehmen. Die Aufteilung erleichtert die Kostenkontrolle im Sinne des „Vier-Augen-Prinzips“. Anfang Dezember hatte Architektin Heider in einer eigens einberufenen Sondersitzung die Pläne für das Kinderhaus vorgestellt, ein zentimeterdickes Konzept an die Gemeinderäte verteilt und gemeinsam mit Elektriker und Haustechnikingenieur Fragen beantwortet. Für drei Konstruktionsvarianten hatte sie die Kosten geschätzt: einen reinen

Holzbau, ein gemauertes Erdgeschoss mit einem aufgesetzten Holzgeschoss oder ein vollständig gemauertes Gebäude – das aber entweder mit Holz- oder Betondecke. Für Beton machte sich Haustechnikfachmann Alexander Lyssoudis stark: Man könne durch eine „Bauteilaktivierung“ die Klimatisierung verbessern. Ein in den Beton des Daches eingegossenes Leitungssystem kann im Winter als Deckenheizung eingesetzt werden, im Sommer jedoch, mit kaltem Wasser gefüllt, die Räume abkühlen. Eine Wärmepumpenanlage soll das gesamte Gebäude beheizen, die vorhandene Gasheizung soll rein zur Warmwasserbereitung genutzt werden. Lyssoudis versuchte, die Bedenken der Gemeinderäte zu zerstreuen. Er wisse, dass die Wärmepumpenanlage im Sportheim ein Sorgenkind sei, er verspreche aber, das in Ordnung zu bringen. Bauingenieur Norbert Blankenhagen wies auf die Probleme des Brandschutzes hin. Ein Holzbau weise schlechtere Werte auf, die Unterbringung der Kinderkrippe im Obergeschoss könne in dem Fall problematisch sein. In der regulären Sitzung des Gemeinderates in der Folgewoche standen dann Entscheidungen an. Zunächst sollten die Räte formell den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen

feststellen. Für Kinder zwischen fünf und 15 Jahren seien in den nächsten Jahren vier Kindergruppenräume, drei Kinderkrippengruppen sowie zwei Hortgruppen nötig, lautete der Beschlussvorschlag. Das wollte Armin Mell, FDP, nicht glauben. Eine Steigerung von derzeit fünf auf neun Gruppen sei zu viel. Er bemängelte, dass es noch keine Umfrageergebnisse gebe, eine Elternbefragung unter Angabe der Kosten sei unabdingbar. Ulrike Xylander, GrAS, bekräftigte noch einmal, mit größter Sorgfalt Zahlen zusammengetragen und hochgerechnet zu haben. Weiter als zwei Jahre reiche das aber nicht, und man plane ein Kinderhaus schließlich weitaus langfristiger. Auch bei Max Amon, CSU, stieß Mell auf Unverständnis: Schließlich habe man im September schon Beschlüsse zur Größe des Hauses gefasst – ob er diese jetzt aufheben wolle? Bauherrenvertreter Herbert Kommnick, betonte noch einmal die Bedeutung dieses Beschlusses: Die Gemeinde müsse formell den Bedarf feststellen, sonst könne er keine Förderanträge einreichen. Mit einer Gegenstimme wurde der Beschluss gefasst. Beim Thema Kosten setzte sich die Diskussion fort. Kommnick versicherte, die erste Schätzung von 3,7 Millionen Euro sei zu hoch

gewesen, es sei zuversichtlich, das Kinderhaus für 3,26 Millionen bauen zu können. Er bat den Gemeinderat allerdings, 3,45 Millionen Euro einzuplanen, um ein wenig Spielraum zu haben. Mell stellte die Frage, ob es denn wirklich ein Elterncafé und Kinderrestaurant, wie im Plan bezeichnet, geben müsse. Das Haus könne doch kleiner und damit günstiger gebaut werden – drei Millionen müssten genügen. Der Gemeinderat sei vor vollendete Tatsachen gestellt worden, weil, so wörtlich, „ich provoziere jetzt mal: das Kinderhaus-Küchenkabinett“ ein Raumprogramm beschlossen habe, im Rat aber nie darüber diskutiert worden sei. Das stieß nun auf Widerspruch bei Petra Eberle, CSU. In der Vorwoche sei man dafür eigens zusammengekommen, habe auch den Fachplanern Fragen stellen können. Dennoch fand Mell Unterstützung bei seinen Sparbestrebungen. Dem Vorschlag von Max Amon, die Baukosten auf 3,3 Millionen für ein Massivhaus mit Holzdachstuhl zu deckeln, schloss er sich an. In der Abstimmung gab es fünf Gegenstimmen. Die Überraschung bei Bauherrenvertreter Kommnick über die Kürzung konstatierte Bürgermeister Michael Bernwieser lapidar: „Da haben Sie bei uns was gelernt!“ *kia*

Richtig parken wird belohnt

Als Dank für richtiges Parken gab es von Toni Grimeis vom Zweckverband kommunaler Verkehrssicherheit und Seeshaupts Bürgermeister Bernwieser am Valentinstag Rosen. Jedes Jahr erinnert der Zweckverband mit dieser Aktion, dass Autolenker daran denken sollen: – Rettungswege nicht zuzuparken – Bushaltestellen nicht zu blockieren – Schwerbehindertenparkplätze freizuhalten – Nicht ohne gültigen Parkschein oder Parkscheibe zu parken. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit sollte man meinen!



Foto: evs